

Rohstoffreiches Peru: Auch der Regenbogen-Berg (Vinicunca) im Süden Perus enthält zahlreiche wertvolle Mineralien wie Eisen, Kupfer und Mangan. Aufgrund von chemischen Reaktionen mit Sauerstoff, Schwefel und Wasser entstanden sieben verschiedenen Farbschichten. Doch das einzigartige Naturschauspiel ist ebenfalls bedroht. Ein kanadisches Bergbauunternehmen wollte hier schürfen und erst nach Protesten der Anwohner hat es seine Schürfrechte aufgegeben. Foto: Carlos Santiago/Pexels

Rohstoffgerechtigkeit

Interview mit Vanessa Schaeffer Manrique, Anwältin in Peru

Michael Starck (Redaktion): Sie sind Anwältin in Peru mit dem Spezialgebiet Bergbau und arbeiten im Augenblick für die Erzdiözese Freiburg und mit Red Muqui, in Peru. Was haben wir in Deutschland mit dem Bergbau in Peru zu tun?

Vanessa Schaeffer Manrique: *Deutschland bezieht viele Rohstoffe aus Peru. So ist Peru z. B. der wichtigste Kupferlieferant Deutschlands. Auch Zinn, Zink oder Silber importiert Deutschland aus Peru. Durch den Abbau dieser Metalle*

wird das Wasser in den jeweiligen Regionen verseucht, was nachweislich auch zu Gesundheitsschäden bei der dort lebenden Bevölkerung führt.

Was können wir in Deutschland tun, um solche negativen Folgen zu verhindern?

Die deutschen Firmen, die die Metalle aus Peru beziehen, tragen eine Mitverantwortung dafür, dass Umwelt- und Menschenrechtsstandards von den Zulieferfirmen eingehalten werden. Deutschland kann zudem Technologien nach Peru exportieren, mit denen dort die Metalle umweltverträglicher abgebaut werden können. Zudem sollte die Zivilgesellschaft Perus mehr Gehör in Deutschland finden, da sie viel offener über die problematischen Folgen des Bergbaus informiert als die betroffenen Firmen.

Welche Rolle haben die Kirchen?

Die Kirchen sollten das Bewusstsein dafür schaffen, dass der Abbau der Rohstoffe in Peru mit einer Belastung für die dortige Bevölkerung verbunden ist. Damit können sie dazu beitragen, dass die Rohstoffe und ihre Herkunftsländer in Deutschland mehr geschätzt werden, als das bisher der Fall ist. Aber auch jenseits der Kirchen gibt es viele Möglichkeiten, sich zu engagieren: vom Überdenken des Konsums im Sinne der Suffizienz über die Förderung des Recyclings von Haushaltsgeräten bis hin zum Kennenlernen und Unterstützen von lokalen Organisationen in Peru, z. B. durch die Arbeit von Red Muqui. Das sind nur einige Möglichkeiten, die Schöpfung zu bewahren und zu mehr Gerechtigkeit in der Welt beizutragen.*

„Kupfer wird oft mit Gewalt erzeugt“: Rede von Vanessa Schaeffer Manrique zu umweltverträglicherem und sozial gerechterem Bergbau in Peru (2024)



Samstag
28. SEPTEMBER

GERECHT

*Red Muqui ist ein Netzwerk von rund 30 peruanischen Organisationen, die für den Schutz von Bevölkerung und Umwelt in Bergbau-Gebieten eintreten.